

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Rates

am Dienstag, dem 12.02.2008

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

**I. Öffentlich**

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Feststellung der Sitzungsniederschriften vom 11.12. und 19.12.2007

**II. Eingaben an den Rat**

- 3 02 - 14 0791/2008 Antrag auf Erlass der Kosten für Abwasserkanalverlegung
- 4 05 - 14 0766/2007 Haus "De Wette Telder" , Steinstraße in 46446 Emmerich am Rhein
- 5 05 - 14 0771/2007 Antrag auf Errichtung eines Einzelhandelsbetriebes (Tierbedarf)

**III. Vorlagen**

- 6 02 - 14 0789/2008 Über- und außerplanmäßige Ausgaben des Haushaltsjahres 2007
- 7 02 - 14 0792/2008 Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2007
- 8 02 - 14 0794/2008 Integration der Touristik-Agentur NiederRhein GmbH (TAN GmbH) in die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH
- 9 02 - 14 0795/2008 Mittelbare Beteiligung der Stadt Emmerich am Rhein an der Standort Niederrhein GmbH
- 10 02 - 14 0796/2008 4. Nachtragssatzung zur Hundesteuersatzung vom 22.12.1997
- 11 02 - 14 0788/2008 E1 Haushaltssatzung 2008;  
hier: Beschlussfassung
- 12 04 - 14 0783/2008 Bewerbung des Schulträgers für die Pilotphase zum "Ausbau der Förderschule Grunewald zum Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung" und Antrag auf Erweiterung des Förderzentrums Grunewald, um den Förderschwerpunkt "Emotionale soziale Entwicklung"
- 13 05 - 14 0774/2007 Aufhebung des Bahnübergangs "Am Löwentor"  
hier : Knotenpunkt Wassenbergstraße / Hafestraße / B8
- 14 05 - 14 0780/2007 Einführung neuer Instrumente in der Bauleitplanung zur Umsetzung von mehr Energieeffizienz in zukünftigen Baugebieten

- 15 05 - 14 0773/2007 E1 Verfahren zur Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. B/1 -Amselweg;  
hier: 1) Bericht über die durchgeführte Offenlage nach § 3 Abs. 2  
BauGB und die Behördenbeteiligung nach § 4  
Abs. 2 BauGB  
2) Satzungsbeschluss
- 16 14 - 14 0756/2007 E1 Vergabe von Leistungen nach dem Buchpreisbindungsgesetz

#### IV. Anträge an den Rat

- 17 05 - 14 0797/2008 Genehmigung von Photovoltaik-Anlagen im Denkmalbereich Elten
- 18 70 - 14 0798/2008 Müllentsorgung der Zukunft
- 19 Mitteilungen und Anfragen
- 20 Einwohnerfragestunde

Anwesend sind:

Die Mitglieder:

Arntzen, Helmut  
Arntz, Anneliese  
Bartels, Gerd-Wilhelm  
Beckschaefer, Christian  
Bongers, Sandra  
Brink ten, Johannes  
Brockmann, Manfred  
Diekman, Rolf  
Elbers, Markus Herbert  
Gertsen, Gerhard  
Gies, Norbert  
Hinze, Peter  
Hövelmann, Gabriele  
Jansen, Albert  
Koster, Gregor  
Kukulies, Christoph  
Kulka, Irmgard  
Kunigk, Heinz-Gerhard Adolf  
Labod, Jörg  
Lang, Hermann  
Lorenz, Marianne  
Mölder, Manfred  
Offergeld, Birgit  
Roebrock, Wilhelm  
Sickelmann, Ute  
Siebers, Sabine  
Spiegelhoff, Werner  
Spiertz, Andre  
Tepaß, Udo  
Trüpschuch, Elke  
Weicht, Sigrid



Anfragen seitens der Einwohner werden nicht gestellt.

**2 Feststellung der Sitzungsniederschriften vom 11.12. und 19.12.2007**

Gegen die gemäß § 21 Abs. 4 der Geschäftsordnung zur Feststellung vorgelegten Niederschriften werden keine Einwände erhoben. Sie werden vom Vorsitzenden und der Schriftführerin unterzeichnet.

**II. Eingaben an den Rat**

**3 02 - 14 0791/2008 Antrag auf Erlass der Kosten für Abwasserkanalverlegung**

Der Rat nimmt die Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Haushaltsplan und die Finanzlage sehen für solche und ähnliche private Investitionen keine Bezuschussung aus allgemeinen städtischen Mitteln vor.

**Sachverhaltsdarstellung :**

Der Verein für Tierschutz Hoch-Elten e.V. hat das Objekt Viergartenstraße 27 erworben und erweitert derzeit die vorhandene Tierarztpraxis.

Die Kommunalbetriebe Emmerich am Rhein (KBE) haben einen privaten Erschließungsvertrag mit dem Verein für Tierschutz Hoch-Elten e.V., vertreten durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Gerhard Tol, geschlossen. In diesem Vertragswerk verständigen sich beide Seiten darauf, dass das Grundstück Viergartenstraße 27 im Wege einer privaten Erschließung an die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossen wird. Die KBE hat insofern keine Kosten für die Abwasserkanalverlegung geltend gemacht.

Mit seiner Eingabe begehrt der Verein für Tierschutz Hoch-Elten e.V. nunmehr die Übernahme der Kosten für diese Privaterschließung.

**4 05 - 14 0766/2007 Haus "De Wette Telder" , Steinstraße in 46446 Emmerich am Rhein**

Der Rat nimmt die Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis

Die Verfasser der Eingabe haben das Problem erkannt:

Das Gebäude „De Wette Telder“ leidet am meisten unter der fehlenden Nutzung.

Hierauf können weder Rat noch Verwaltung Einfluss nehmen.

Seit geraumer Zeit steht die Verwaltung als Denkmalbehörde mit der Eigentümerin in Kontakt; bis auf die Reinigung und Reparatur von Dachrinnen und Fallrohren sind jedoch keine weiteren Maßnahmen zur Gebäudeunterhaltung erfolgt.

Die Verwaltung versucht weiterhin, auf die Eigentümerin einzuwirken, das Gebäude besser zu unterhalten.

**5        05 - 14 0771/2007     Antrag auf Errichtung eines Einzelhandelsbetriebes  
(Tierbedarf)**

Mitglied Hövelmann teilt mit, dass ihre Fraktion der Ansicht ist, die Ansiedlung eines Marktes für Tiernahrung jedenfalls im Stadtgebiet zuzulassen. Die CDU-Fraktion stellt den Antrag, die Angelegenheit im Ausschuss für Stadtentwicklung zu beraten.

Mitglied Beckschaefer bezieht sich auf einen Beschluss vom 13.09.2005, in dem der Rat einen Grundsatzbeschluss zum gesamtstädtischen Einzelhandelskonzept gefasst hat. Er zitiert diesen Beschluss. Von der Verwaltung wird in der ausführlichen Stellungnahme darauf hingewiesen, dass diesem Antrag nicht zugestimmt werden kann. Seine Fraktion vermisst konkrete Vorschläge, wie der Bauantrag positiv umgesetzt werden kann. Da der Ratsbeschluss eine freiwillige Selbstbindung darstellt, kann dieser Beschluss seines Erachtens vom Rat in dem Punkt "Zoologischer Bedarf" auch wieder aufgehoben werden.

Seine Fraktion beantragt, dass der Rat die Warengruppen "Zoologischer Bedarf" aus dem Grundsatzbeschluss vom 13.09.05 herausnimmt und diese Eingabe zur weiteren Beratung an den Ausschuss für Stadtentwicklung verweist. Er bittet dieses schnellstmöglich zur Beratung vorzulegen, da der Antrag der Firma Probat im Dezember 2007 bei der Verwaltung eingegangen ist.

Mitglied Jansen schließt sich im Grundsatz den Ausführungen von Mitglied Beckschaefer an, er gibt jedoch zu bedenken, dass dieses Einzelhandelskonzept generell überarbeitet werden sollte. Auch er schließt sich der Verweisung an den Ausschuss für Stadtentwicklung an.

Auch die Mitglieder Diekman und Sickelmann schließen sich im Namen ihrer Fraktion dem Verweisungsantrag an.

Mitglied Beckschaefer bittet seine Anregung über die Herausnahme des Zoologischer Bedarfs im Hinblick auf die zentren und nahversorgungsrelevanten Einzelhandelsgeschäften im Ausschuss für Stadtentwicklung zu beraten.

Der Vorsitzende lässt über den Verweisungsantrag abstimmen.

Der Rat verweist die Eingabe an den Ausschuss für Stadtentwicklung am 01.04.2008.

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**III.            Vorlagen**

**6        02 - 14 0789/2008     Über- und außerplanmäßige Ausgaben des  
Haushaltsjahres 2007**

Der Vorsitzende lässt über den Antrag, gemäß Vorlage zu beschließen, abstimmen.

1.        Der Rat beschließt, die unter Ziffer 1 aufgeführten und gem. § 82 Abs. 1 Satz 5 letzter Halbsatz i.v.m. § 6 Abs. 1 der Haushaltssatzung genehmigten über- und außerplanmäßigen Ausgaben zur Kenntnis zu nehmen.
2.        Der Rat beschließt, die unter Ziffer 2 aufgeführten über- und außerplanmäßigen Ausgaben gemäß § 82 Abs. 1 Satz 5 letzter Halbsatz GO NW zu genehmigen.

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**7      02 - 14 0792/2008      Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2007**

Stadtkämmerer Siebers erläutert kurz die Vorlage.

Der Vorsitzende lässt über den Antrag, gemäß Vorlage zu beschließen, abstimmen.

Der Rat der Stadt Emmerich am Rhein verweist die Vorlage an den Rechnungsprüfungsausschuss zur Prüfung des Jahresabschlusses 2007 gem. § 101 Abs. 1 GO NW (a.F.).

Der Ausschuss hat sich gem. § 101 Abs. 6 GO NW zur Durchführung dieser Aufgaben des Rechnungsprüfungsamtes zu bedienen.

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**8      02 - 14 0794/2008      Integration der Touristik-Agentur NiederRhein GmbH (TAN GmbH) in die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH**

Mitglied Diekman stellt den Antrag, gemäß Vorlage zu beschließen.

Der Vorsitzende lässt hierüber abstimmen.

Der Rat der Stadt Emmerich am Rhein stimmt dem geänderten Gesellschaftsvertrag der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH zu.

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**9      02 - 14 0795/2008      Mittelbare Beteiligung der Stadt Emmerich am Rhein an der Standort Niederrhein GmbH**

Der Vorsitzende lässt über den Antrag von Mitglied Gersen, gemäß Vorlage zu beschließen, abstimmen.

Der Rat der Stadt Emmerich am Rhein stimmt als Mitgesellschafter der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH dem Beitritt der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve an der Standort Niederrhein GmbH zu.

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**10     02 - 14 0796/2008     4. Nachtragssatzung zur Hundesteuersatzung vom 22.12.1997**

Die Mitglieder Gertsen und Diekman stellen den Antrag, gemäß Vorlage zu beschließen.

Der Vorsitzende lässt hierüber abstimmen.

Der Rat beschließt die 4. Nachtragssatzung zur Hundesteuersatzung der Stadt Emmerich am Rhein vom 22.12.1997.

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**11 02 - 14 0788/2008 E1      Haushaltssatzung 2008;  
hier: Beschlussfassung**

Der Vorsitzende übergibt das Wort an die Vorsitzenden der im Rat vertretenen Fraktionen.

Mitglied Gertsen, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion:

"Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

bei der Einbringung des Haushaltes hat Herr Siebers darauf hingewiesen, man könne einen ausgeglichenen Kämmerer sehen und das dürfe bei einem ausgeglichenen Haushalt auch niemanden verwundern.

Diese Aussage hat etwas Beruhigendes, birgt aber auch durchaus eine Gefahr, weil der Eindruck entstehen könnte, es geht uns so gut, dass wir wieder in der Lage sind, uns einen Wunschzettel zuzulegen.

Die CDU-Fraktion hat nach gründlicher Durchsicht des Entwurfes beschlossen, den von Bürgermeister und Verwaltung vorgegebenen Weg mitzugehen, weil wir überzeugt sind, dass die Stadt Emmerich am Rhein auf einem guten Weg ist. Wir haben aus diesem Grunde darauf verzichtet, mit eigenen Anträgen, zusätzliche Posten in diesem Haushalt zu verankern.

Wir haben in den Beratungen unsere Bereitschaft signalisiert, in einigen Punkten die Kürzungen des letzten Jahres rückgängig zu machen; etwa bei der Sportförderung oder beim Karneval. Wir haben aber auch klar formuliert, dass diese Positionen vorerst nicht wieder in Frage gestellt werden dürfen, damit diese Beträge nicht von Haushaltsjahr zu Haushaltsjahr immer wieder neuen Schwankungen unterliegen. Die Verantwortlichen in diesen Bereichen haben ein großes Interesse daran, für ihre Arbeit einen verlässlichen Rahmen zu bekommen. Da sie für die Menschen in dieser Stadt eine verlässliche Arbeit leisten, sollten wir dem auch entsprechend Rechnung tragen.

Der Wunsch, die bauliche Situation an unseren Schulen zu verbessern, ist für alle hier am Tisch ein besonderes Anliegen. Mit Blick auf die Investitionssumme von fast einer Million Euro kann man nicht so tun, als wenn uns die Zukunft der Kinder gleichgültig lässt. Der Investitionsbedarf ist mit den Schulleitungen abgestimmt gewesen und hier gilt die Abwägung des Wünschenswerten mit dem Machbaren.

Das Wünschenswerte vom Machbaren zu trennen und die Chancen und die Risiken gegeneinander abzuwägen war eine der schwierigen Entscheidungen in der Diskussion um den Haushaltsentwurf. Wir haben uns diese Entscheidung - kein städtisches Geld für das Landhaus bereitzustellen - nicht leicht gemacht und die Aussicht auf einen hohen Förderbetrag konnte die Sorgen über die Folgekosten nicht wegwischen. Wir bedauern, mit unserer Entscheidung das große Engagement der Menschen, die sich zu einem Verein zusammengeschlossen haben, nicht in der Weise entsprechen zu können, wie sie es sich erhofft haben. Auch mit Blick auf andere Vereine und Verbände und deren Begehrlichkeiten war uns das Kostengerüst am Landhaus auf lange Sicht nicht stabil genug, um hier anders zu entscheiden.

Nun war auch bei diesen Haushaltsberatungen wieder zu hören, die Ausbaumittel für die Steinstraße solle man zum Teil oder gänzlich für andere Maßnahmen einsetzen. Ich halte diese Forderung für nicht zielführend. Nach all den Baumaßnahmen in der Innenstadt ist die Steinstraße ein weiteres wichtiges Puzzelstück, das noch fehlt, um das Bild - das Emmerich seinen Bewohnern und den zahlreichen Gästen bietet - letztlich abzurunden. Ich bin mir darüber im Klaren, dass diese Maßnahme den Betroffenen für die Zeit der Bauarbeiten wieder einiges abverlangt. Es wird darum notwendig sein, die Ausführungsplanung und den Bauzeitenplan mit den Anwohnern sorgsam abzustimmen. Der Abschluss der Bauarbeiten in der Steinstraße wird den Händlern, den Eigentümern und Anwohnern sowie den möglichen Investoren langfristige Planungssicherheit für mögliche Investitionen verschaffen. Dieser Ausbau wird dann hoffentlich dazu führen, dass die im Erscheinungsbild dieser Straße notwendigen Restaurierungsmaßnahmen an den - zum Teil wunderschönen - alten Häusern und Fassaden endlich vorgenommen werden. Diese Straße hat ein bislang ungenutztes Potenzial und es wäre eine Schande dieses Potenzial gänzlich verkommen zu lassen.

Das Bild dieser, unserer Stadt am Rhein hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Es wird in seinem Erscheinungsbild von zahlreichen Gästen geprägt, die diese Stadt entdeckt oder wiederentdeckt haben. Wenn es vor wenigen Jahren für einige Zeitgenossen noch galt, kurz vor Emmerich noch mal Gas zu geben, um schnell an der Stadt vorbeizufahren, so kommen die Menschen von Nah und Fern heute gerne nach Emmerich und sie erzählen auch anderen davon. Diese Werbung für die Stadt, ist mit Geld nicht zu bezahlen, auch wenn man bisweilen Geld in die Hand nehmen muss, um einen solchen Zustand zu erlangen.

Die Neugestaltung des Eltener Marktes im letzten Jahr hat die Aufenthaltsqualität an dieser Stelle deutlich verbessert. Zahlreiche Fahrradtouristen lassen sich rund um den Markt nieder und lassen es sich hier gut gehen. Elten hat durch den Marktplatz deutlich gewonnen, auch wenn der Autoverkehr - nicht zuletzt durch LKW 's - zu einer Beeinträchtigung für die Menschen in diesem Ortsteil wurde. Die Bahnübergänge tun ein Übriges.

Die Bewohner der Stadt von Elten bis Praest leben seit Jahrzehnten an der Bahnstrecke und mit der Bahnstrecke. Mit jedem freundlichen Lächeln des Bahnchefs über Umsatzsteigerungen steigt die Belastung für die Menschen entlang der Schienen. Hier wird streng getrennt nach dem Grundsatzverfahren, der Gewinn bleibt bei der Bahn und die Belastung bei den Menschen. Wie wichtig die Bahn die Menschen noch nimmt, erkennt man an der Tatsache, dass der Regionalexpress auf seiner Tour de Ruhr auf Nebengleisen ausgebremst wird, um von Kohlezügen überholt zu werden. Dies führt zu permanenten Verspätungen und Problemen bei den Anschlusszügen - auf Kosten der Fahrgäste. Die Querung der Bahnlinie wird auch in den nächsten Jahren noch zu einer Geduldsprobe für die Menschen und für die Stadt zu einem finanziellen Kraftakt werden. Die Bereitstellung dieser Mittel wird Einschränkungen an anderen Stellen erfordern und mit jedem Umbau wird das Lächeln des Bahnchefs etwas breiter. Wenn dann die vom Rat beschlossenen Ausbaupläne auch noch von Ampelfanatikern verschlimmbessert werden, wie es jetzt am Löwentor versucht wird, dann wird Verständnis und Akzeptanz der Bevölkerung gegen Null gefahren und unseren energischen Widerstand hervorrufen.

Diese eingeschobene negative Bemerkung zur Entwicklung unserer Stadt ist gottlob nur ein Element einer ansonsten erfreulichen Entwicklung. Wenn ein Gewerbegebiet mit der Geschwindigkeit wie beim Net-Park entwickelt wird und auch noch neue Arbeitsplätze entstehen, so ist dies ein Impuls, der nicht nur dem Hafen und der Logistikbranche einen Kick verschafft.

In diesem Jahr wird die Bundeswehr den Standort Emmerich verlassen. Das bedeutet eine Zäsur in der guten Verbindung der Stadt mit den Pionieren, die zu Beginn der Stationierung so nicht von allen Menschen gesehen und erwartet wurde. Gegenseitiger Respekt und die stete Hilfsbereitschaft der Pioniere haben über die Jahre Verbindungen und Freundschaften entstehen lassen, die über den Zeitpunkt der Stationierung hinaus Bestand haben werden. Ich glaube und hoffe, dass es auch gelingen wird, dass Kasernengelände einer künftigen Nutzung zuzuführen, die als Entwicklung empfunden und nicht als städtebauliche Wunde dieser Stationierung zurückbleiben wird. Der Zeitpunkt und die Lage des Areals sind im Moment für Investoren zumindest nicht uninteressant.

Im Investitionsprogramm wird von Jahr zu Jahr festgelegt, wann und in welchem Ortsteil Ausbaumaßnahmen an Straßen vorgenommen werden. Solange diese Maßnahmen nicht durchgeführt und abgerechnet sind, werfen sie bei den Anwohnern immer eine Menge Fragen auf. Im Bereich der Kettelerstraße konnten die Fragen der Anwohner nach meinem Kenntnisstand noch nicht abschließend beantwortet werden. Daher werden wir heute diesem Investitionsbetrag nur zustimmen, wenn er mit einem Sperrvermerk versehen wird und die offenen Fragen in einer der nächsten ASE Sitzungen ausgeräumt werden. Die Anwohner haben einen Anspruch darauf, Antworten auf ihre Fragen zu bekommen und die letzte Entscheidung muss dann jedoch die Politik treffen und nicht die Anzahl von Unterschriften.

Nun sind es aber nicht zu allererst die Bauwerke und das Erscheinungsbild der Straßen, die eine Stadt ausmachen. Es sind die Menschen, die hier wohnen und arbeiten, die sich in Vereinen und Verbänden einbringen und so das Gesicht einer Stadt prägen. Es sind Menschen, die Arbeitsplätze bereitstellen und damit anderen Menschen eine Lebensperspektive und Auskommen sichern. Es sind Menschen, die in der Pflege und der Bildung tätig sind und damit Grundlagen schaffen für ein menschenwürdiges Leben von der Kindheit bis ins hohe Alter. Es sind Menschen, die eine Stadt zu dem machen, was wir als gesellschaftlich und kulturell lebenswert erachten.

Politik - zumal auf kommunaler Ebene - kann dafür nur Rahmenbedingungen schaffen. Der städtische Finanzhaushalt bildet die Grundlage für Handeln und Gestalten auf dieser kommunalen Ebene. Mit dem Zahlenwerk für das Jahr 2008 glauben wir dem Rechnungstragen zu können. Es schafft die Möglichkeit, gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen und gestaltend in die Gesellschaft hineinzuwirken.

Dies geschieht in großem Umfang in den Kindergärten, die nun die Vorgaben des neuen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) umsetzen müssen. Verwaltung und Erzieherinnen haben in den letzten Wochen eifrig an den Konzepten gearbeitet um dem Förderbedarf der Kinder gerecht werden zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Verwaltung bildet der Sozialbereich, der nicht nur für die Leistungsgewährung zuständig ist, sondern auch in der Vermittlung im letzten Jahr durchaus erfolgreich war. Die Menschen, die in Voll- oder Teilzeitbeschäftigungen vermittelt werden konnten, haben durch ihre neuen Tätigkeiten wieder eine Perspektive für sich und ihre Familien und darauf können sie aufbauen.

Meine Damen und Herren, wir schaffen es für das Jahr 2008 und die Folgejahre, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt darzustellen trotz zahlreicher Investitionen. Eine Situation um die uns viele Kommunen nicht nur in NRW beneiden. Das gelingt uns, weil auch äußere Faktoren positiv eingewirkt haben, wie eine geringere Zahlung in die Kreisumlage und der inzwischen wieder fließenden Schlüsselzuweisungen. Es gelingt aber auch, weil wir hier in Emmerich auf einem guten Weg sind und wir für diesen Weg immer

wieder politische Mehrheiten gewinnen können.

Die CDU-Fraktion wird sich auch künftig dieser Verantwortung bewusst stellen und dem Bürgermeister und der Verwaltung auf diesem Weg die notwendige Unterstützung zukommen lassen.

Ich darf mich an dieser Stelle im Namen der CDU-Fraktion ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, der Gesellschaften und Eigenbetriebe, beim Bürgermeister, dem Ersten Beigeordneten und dem Kämmerer für die geleistete Arbeit und die breite Unterstützung der politischen Arbeit bedanken. Diese Arbeit ist stets getragen von der gegenseitigen Verantwortung gegenüber den Menschen dieser Stadt und dem Willen die Entwicklung der Stadt voranzubringen.

Die CDU-Fraktion wird heute der vorliegenden Haushaltssatzung der Stadt Emmerich am Rhein für das Jahr 2008 mit dem Haushaltsplan und den Anlagen, mit den Positionen der Veränderungsliste, dem Stellenplan 2008 sowie dem Investitionsprogramm 2008 bis 2011 zustimmen – mit der besagten Einschränkung des Sperrvermerkes - und um die Unterstützung möglichst aller Mitglieder des Rates werben, sich unserer Zustimmung anzuschließen.

Ich stelle hiermit den entsprechenden Antrag."

Mitglied Diekman, Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion:

"Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, Emmerich hat seit nunmehr acht Jahren eine bisher nicht erlebte Zeit der kommunalpolitischen Stabilität und Kontinuität erlebt. Die Fraktionen von SPD und CDU haben in enger und freundschaftlicher Kooperation viele Projekte gemeinsam bewältigt und für unsere Stadt damit ein bemerkenswerte Aufwärtsentwicklung angestoßen.

Das PAN, z. B., haben wir gemeinsam realisiert, gegen erhebliche Widerstände. Das PAN ist bis heute unser Sorgenkind geblieben. Für eine Weiterentwicklung des Projektes gibt es allerdings außerhalb der Zusammenarbeit von SPD und CDU keine Ratsmehrheit.

Alle bisherigen Beschlüsse, für die sehr erfolgreiche Entwicklung der Innenstadt, haben wir mit den Stimmen von SPD und CDU zustande gebracht. Jeder von Ihnen mag sich ausmalen, wie die Innenstadt heute aussähe, wenn es diese stabile Mehrheit nicht gegeben hätte und die Innenstadt nach den sich ständig veränderten Vorstellungen von Zufallsmehrheiten gestaltet worden wäre.

Wir belegen bei der Kinder- und Jugendbetreuung einen Spitzenplatz unter den Kommunen der Region. SPD und CDU haben die Voraussetzungen hierfür geschaffen. Gemeinsam haben wir in diesen Jahren auch dafür gesorgt, dass diese Aufgaben mit einem soliden Haushalt finanziert wurden. Ohne die stabile Ratsmehrheit von SPD und CDU gäbe es auch keinen stabilen Haushalt. Wir haben in den vergangenen Jahren auch unpopuläre Entscheidungen getroffen, die bis heute wirken und für die es im Rat sonst keine Mehrheit gegeben hätte. Ich sehe zurzeit auch nicht, wie wir künftig ohne die Zusammenarbeit von SPD und CDU eine verantwortbare Haushaltspolitik gestalten könnten, wenn es einmal wieder größere Probleme gibt, als in diesem Jahr. Auch der Bürgermeister konnte sich bisher auf eine stabile Ratsmehrheit stützen. Mehr als einmal haben wir ihn gemeinsam, bei unberechtigter Kritik aus den Ratsfraktionen, gestützt und ihm seine Initiativmehrheiten gesichert.

Auch in diesem Jahr stand wieder eine Entscheidung über ein zukunftsweisendes Projekt an. Das Landhaus Gut Hövel. Über viele Monate haben SPD, CDU und auch die Verwaltung das Vorhaben wohlwollend begleitet. Ich erinnere mich noch, wie der Bürgermeister beim Aufräumen des Geländes selbst Hand angelegt hat. Und tatsächlich geht es ja nicht nur darum, eine engagierte Gruppe ehrenamtlich Aktiver zu unterstützen, es geht letztlich auch um den Erhalt eines Gebäudes, das für einen Teil der Emmericher Geschichte steht. Emmerich ist nicht reich an solchen Zeugnissen vergangener Tage. Im Laufe von mehr als zwei Jahren hat das Projekt Kontur gewonnen. Der vorgesehene Nutzungszweck passt zur touristischen Entwicklung der Stadt, die LEG als Landesgesellschaft stellt erhebliche Mittel zur Verfügung. Eigentlich ist nur noch der formale Ratsentscheid notwendig, um das gemeinsame Vorhaben zu realisieren. Und ausgerechnet jetzt verlässt die CDU die gemeinsame Linie. Wir halten das für falsch, kurzsichtig und wenig konsequent. Die Entscheidung mag der CDU leichter gefallen sein, nachdem sich für diesen Haushalt, auch ohne die Stimmen der SPD, eine Ratsmehrheit abzeichnet.

Aber, meine Damen und Herren, mit einem Partner geht man so nicht um, meinen wir wenigstens. Diese Entscheidung könnte sich auch deshalb als kurzsichtig erweisen, weil der Bürgermeister und die Mehrheitsfraktion auch zukünftig an stabilen Verhältnissen im Rat interessiert sein dürften. Diese lassen sich aber nur herstellen, wenn beide Partner einer Zusammenarbeit, ihren Anteil an den Ergebnissen haben. Die SPD-Fraktion droht hier nicht mit einem Rückfall in alte Zeiten, in denen in Emmerich nichts mehr ging. Wir alle können uns noch daran erinnern, wenigstens diejenigen, die schon etwas länger im Rat sind. Sicher ist aber, dass die Neigung Rücksicht zu nehmen auf den Bürgermeister und die ihn tragende Mehrheitsfraktion nicht zugenommen hat.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, im Nachfolgenden möchte ich mich mit einigen Aspekten des Haushaltes befassen. Nach zwei sehr schwierigen Haushaltsjahren können wir den Haushalt 2008, dank einer erhöhten Schlüsselzuweisung von mehr als 6 Mio. Euro, fast ausgleichen. Und das die Landesregierung ihre Beute aus dem Raubzug des Jahres 2007 wieder herausrücken muss, spült weitere 360.000 Euro in unsere Kassen. Warum aber das Land nicht auch die für 2006 zuviel erhobenen Solidarbeiträge zurückzahlt, bleibt ein Rätsel, nicht nur für mich.

Im Gegensatz zu anderen Fraktionen sind wir der Auffassung, dass der Umbau der Steinstraße in 2008 so schnell wie möglich in Angriff zu nehmen ist. Natürlich ist die Bauphase für den Einzelhandel eine Einschränkung. Aber fällig ist der Umbau auf jeden Fall und durch Warten wird nichts besser. Fußgänger, Radfahrer, die Autofahrer und letztlich auch der Einzelhandel werden für klare Verkehrsverhältnisse dankbar sein. Auch die Tempelstraße gehen wir in diesem Jahr an. Der Rheinpark folgt in 2009. Damit ist dann unser größtes Projekt der letzten Jahrzehnte, die Umgestaltung der Innenstadt und der Rheinpromenade, abgeschlossen und zwar erfolgreich. Das kann man schon jetzt an der Entwicklung der Besucherzahlen ablesen.

Auch die Sanierung der Leegmeer-Grundschule wird in Angriff genommen. Das die Baumaßnahmen auf mehrere Jahre verteilt werden, hat nichts mit Geldknappheit zu tun, sondern damit, dass die Maßnahmen in den Ferien stattfinden müssen und die sind ja, bekanntlich, begrenzt. Dieses sieht im Übrigen auch die Schulleitung so.

Anträge, die Mittel schon in diesem Haushalt um 50.000 Euro zu erhöhen, laufen deshalb ins Leere, das Geld könnte gar nicht ausgegeben werden.

Wir haben Wort gehalten und die Zuschüsse für das GECK und den Stadtsportbund wieder auf den Stand von 2006 angehoben. Wir hatten das zugesagt für den Fall, dass der Haushalt das wieder zulässt. Dem GECK und den übrigen Karnevalsvereinen möchte ich im Übrigen jetzt schon ein Kompliment machen, für die kurze aber gelungene Session. Der Karneval ist eine der Visitenkarten in Emmerich und unser Zuschuss gut angelegt.

Zum wiederholten Male haben wir Anlass darauf zu drängen, dass der Landesbetrieb Straßenbau seine Aufgaben in Emmerich sachgerecht erledigt. Überall im Land hält man Kreisverkehre für besonders geeignet, problematische Verkehrssituationen aufzulösen. Nur wir in Emmerich sind mit einem Sachbearbeiter des Landesbetriebes geschlagen, der Kreisverkehre nicht mag. Es will mir nicht in den Kopf, dass diese Meinung für uns maßgebend sein soll.

Es sei daran erinnert, dass wir auch in anderen Fällen, Ampelanlage an der Autobahnabfahrt/Ausbau L90, Grund hatten an der Weisheit der Entscheidung des Landesbetriebes zu zweifeln. Es ist m. E. an der Zeit, dass wir uns hier als Stadt deutlicher positionieren. Wir als SPD haben mit der Ortsbesichtigung mit unserem Landtagsabgeordneten Bodo Wißen und seiner anschließenden Intervention den Anfang gemacht.

Meine Damen und Herren, der Herr Bürgermeister wird uns allmählich unheimlich. Seine Präsenz bei allen offiziellen und nichtoffiziellen Veranstaltungen bis hin zu seiner Rolle als Model auf Modeschauen ist schon fast sprichwörtlich. Im letzten Jahr hat er zu seiner umfangreichen Aufgaben noch die Geschäftsführung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft übernommen. Wir haben dem zugestimmt.

Nachdem nun Herr Arntz, der in Emmerich für die vorbildliche Jugendarbeit der Stadt stand und einer der Leistungsträger in der Verwaltung war, in den Ruhestand verabschiedet wurde, hat Herr Diks auch noch dessen Funktion übernommen. Eigentlich rechnen wir jetzt täglich mit einem Beschlussvorschlag der Verwaltung, die Anzahl der Stunden eines Tages von 24 auf 36 Stunden zu erhöhen.

Aber nun einmal im Ernst, wir haben Respekt vor der Leistungsbereitschaft des Bürgermeisters, aber auch die Sorge, dass angesichts der Vielfalt der Aufgaben, die Qualität irgendwann leiden muss. Gerade in der Kinder- und Jugendarbeit wollen wir das aber auf keinen Fall. Deshalb geben wir den Hinweis, dass wir uns sehr genau ansehen werden, wie sich die Arbeit in dem Dezernat entwickelt und auch nicht scheuen werden, im Bedarfsfall eine personelle Entflechtung zu fordern.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, auch wenn wir uns für den Haushalt in Bezug auf das Landhaus Gut Hövel eine andere Entscheidung gewünscht hätten, überwiegt für uns der zustimmungsfähige Teil. Wir stimmen dem Haushalt deshalb zu. Schönen Dank, dass Sie mir zugehört haben."

Mitglied Becksschaefer, Vorsitzender der BGE-Ratsfraktion:

"Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, etwas unüblich, aber vor der Haushaltsrede möchte ich folgendes sagen. Kollege Gertsen hat den Antrag gestellt, den Punkt Kettlerstraße an den ASE zu verweisen, im Zusammenhang mit dem Sperrvermerk. Wir schließen uns diesem Antrag ausschließlich an und bitten Sie, Herr Bürgermeister, dieses zum Schluss dieses Tagesordnungspunktes abstimmen zu lassen.

Noch einen Hinweis, ich habe deutliche Informationen der Kettlerstraße bekommen, dass die Anwohner bereit sind, den Ausbau in der beschriebenen Form der Aussagen von Herrn Dr. Wachs von ca. 48.000 Euro mit eigenen Mitteln zu finanzieren, so dass die Stadtkasse damit überhaupt nicht belastet wird.

Jetzt komme ich zu meiner Haushaltsrede.

Der Haushaltsplan 2008 ist scheinbar ein unspektakulärer Haushalt.

Im Gegensatz zu den beiden letzten Jahren ist er scheinbar strukturell ausgeglichen, Steuererhöhungen sind nicht vorgesehen, der Verwaltungshaushalt – also unsere laufenden Kosten – finanziert sich scheinbar selbst – anders als in den Vorjahren. der Schuldenstand wird mit 20 Mio. ausgewiesen, immerhin 4 Mio. weniger als im Vorjahr noch angenommen wurde.

Es scheint uns also gut oder sogar besser zu gehen.

Die Gewerbegebiete laufen voll, die Aussichten für die Vermarktung des Bundeswehrgeländes sind recht gut, mehr Arbeitsplätze entstehen und als Folge werden auch höhere Steuereinnahmen zu erwarten sein.

Aber wir dürfen bei allem Optimismus einige Tatsachen nicht vergessen:

Gerettet hat uns in diesem Jahr die hohe Schlüsselzuweisung von 6,1 Mio. Euro – eine Folge der schlechten Steuerkraft unserer Stadt in den letzten Jahren. Trotz der Erhöhung der GWST im letzten Jahr – ein Grund für unsere Ablehnung des Haushaltes 2007 für uns – sind diese Einnahmen in 2007 nicht wie erwartet eingetroffen und für 2008 bereits geringer angesetzt.

Das Jonglieren mit Haushaltsresten lässt den Vermögenshaushalt fast ausgeglichen erscheinen.

Die Verwaltung baut sich wie jedes Jahr Reserven ein – Stichwort: wie üblich die zu hoch angesetzten Schülerbeförderungskosten.

Die Sanierung und Erhaltung unserer Schulgebäude geht immer noch viel zu langsam voran und - und - und.

Verhindert wurde in letzter Minute mit den Stimmen der BGE das Landhausprojekt, das für die Stadt nicht überschaubare Kosten verursacht hätte, es drohte ein zweites PAN zu werden.

Der Zwangsbeglückung Straßenausbau Kettelerstraße werden wir nicht zustimmen, hier haben die Anwohner eindeutig und klar ihren berechtigten Widerstand formuliert. Der Betrag von 370.000 Euro muss also aus dem Haushalt herausgenommen werden.

Äußerst kritisch für die kommenden Haushaltsjahre halten wir den erheblichen Finanzbedarf für die Betuwe-Linie.

Die Folgen des WEST LB Desasters für unsere Stadtparkasse sind noch gar nicht im vollem Umfang abzusehen, sie werden aber auf jeden Fall zu geringeren Steuereinnahmen führen.

Die sozialen Kosten explodieren weiter – das Land verlagert immer mehr auf die Kommunen.

Die Kosten für KiBiz sind noch nicht überschaubar und - und - und.

Die scheinbare Sicherheit des Haushaltsplanes 2008 darf also nicht darüber hinweg täuschen, dass echte Sparbemühungen und echter Sparwille und strenge Haushaltsdisziplin das absolute Muss sind, um auch in den nächsten Jahren unseren Haushalt auszugleichen.

Unter diesen Voraussetzungen stimmt die BürgerGemeinschaft Emmerich dem Haushaltsplan 2008 zu."

Mitglied Siebers, Fraktionsvorsitzende der Ratsfraktion "Bündnis 90/DIE GRÜNEN":

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

der Haushalt 2008 ist strukturell ausgeglichen, es gibt keine Nettoneuverschuldung – die freiwilligen Leistungen wurden nicht gekürzt – so weit so gut ein unspektakulärer Haushalt, ich möchte Sie nicht mit der Wiederholung des Zahlenwerks meiner Vorredner langweilen.

Aber Jahre des Überflusses stehen uns erkennbar nicht bevor, und wir sollten nicht die Augen davor verschließen, was größtenteils unbemerkt tatsächlich in unserer Stadt passiert. Wir können uns nicht auf den Lorbeeren der letzten Jahre ausruhen und immer wieder die positive Entwicklung der Rheinpromenade neu betonen und uns gegenseitig auf die Schulter klopfen.

Auch wenn das Rheincenter durch die schon von Baubeginn an längst überfälligen Umbaumaßnahmen endlich attraktiver etwas gestaltet wurde, bleibt uns das Sorgenkind Steinstraße immer noch erhalten.

Dort gammeln die wenigen denkmalgeschützten Häuser vor sich hin und es stehen immer mehr Geschäfte leer.

Und jetzt meint die Mehrheit dieses Rates, dass sich durch einen neuen Straßenbelag dort alles verändern wird.

Wir lassen uns durch den Blick durch die rosa-rote, sorry, schwarz-rote Brille der Mehrheitsfraktion nicht blenden!

Fest steht, hier wird ohne Not mehr als eine halbe Million verschleudert, die der Steinstraße tatsächlich nichts nutzt.

Denn, was bleibt, wenn die Steinstraße endgültig zur Durchgangsstraße in Form einer „Geisterstraße“ wird, wenn wegen der völlig überflüssigen Umbaumaßnahmen auch noch die letzten tapferen Händler das Handtuch werfen?

Wir haben angeregt, wie wir die Investitionen in Höhe von 500.000,-- €, die allein in diesem Jahr für die Umbaumaßnahmen Steinstraße eingeplant sind, besser angelegt hätten werden können.

Denn, was bleibt unserer Stadt, wenn wir einerseits eine Vorzeigemeile haben, andererseits aber immer mehr Grünflächen und natürliche Highlights durch Beton ersetzen?

Eines steht für uns jetzt schon fest: Dieser Haushalt wird weder im Stadtarchiv, noch in den Geschichtsbüchern unter der Rubrik Glanzleistung für umweltschonende, auf Schonung von Ressourcen bedachte und zukunftsorientierte Kommunalpolitik zu finden sein.

In den Haushaltsberatungen haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass wir auf einer sinnvollen Koordinierung von Ausgleichsmaßnahmen bestehen.

Die Anlegung z. B. eines Hochzeits- und Geburtenwaldes, die in anderen Städten sehr erfolgreich durchgeführt wird, scheint in dieser Stadt Emmerich unmöglich zu sein.

Stattdessen werden ohne Not immer mehr Baugebiete ausgewiesen und ohne Ende Bäume gefällt.

Die Stadt zeigt bezüglich der Erhaltung von Baumbestand wirklich keinen Vorbildcharakter. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass auf Privatgrundstücken auch immer mehr Baumfällaktionen zu registrieren sind und wertvolle Bäume auf der Bellevue oder am alten von-Gimborn-Gelände unrechtmäßig gefällt werden.

Auch in Bezug auf die touristischen Entwicklungsmöglichkeiten unserer Stadt wird leider nur halbherzig gehandelt.

Nur schwer nachzuvollziehen ist es für uns, dass man das Landhausprojekt trotz der 75 % Landesförderungsmöglichkeit ablehnt und damit eine gute Gelegenheit, preiswerte Unterkünfte für Fahrradtouristen und Gruppen zu schaffen und gleichzeitig ein auffälliges Gebäude zu sanieren, nicht wahrnimmt.

Dass hier diese gute Chance vertan wird, ist umso bitterer, wenn man bedenkt, mit wie viel Engagement viele junge Emmericher Bürgerinnen und Bürger die bisherigen Planungen überhaupt erst möglich gemacht haben.

Wer so mit jungen Menschen umgeht, muss sich nicht wundern, wenn Politik unglaubwürdig erscheint und unsere Jugend nichts mehr von Politik wissen will.

Vor allem dann, wenn unsere Bürgerinnen und Bürger gleichzeitig sehen, dass schnellstens Geld bereit gestellt wird, um in Rekordzeit immer neue Gewerbegebiete auszuweisen, auf denen Großhallen errichtet werden, die vielleicht in ein paar Jahren wieder leer stehen und die Landschaft verschandeln; und dies, ohne dass ernsthafte Kosten-Nutzungsrechnungen angestellt werden!

Dies ist für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht mehr nachvollziehbar!

Schließlich gehen wir davon aus, dass wir vom Land noch weitere Rückzahlungen aus zu viel einbehaltenen Solidaritätsbeiträgen erhalten werden, weil bisher noch nicht einmal die Hälfte der eigentlich fälligen Rückzahlungen an die Kommunen erfolgt ist.

Hier bietet sich unseres Erachtens ein weiterer finanzieller Spielraum.

Zusammenfassend halten wir die Marschroute, die von der Mehrheit der Fraktionen mit selbst beweihräuchernden Worten festgelegt wird, für falsch und lehnen deshalb den Haushalt 2008 ab.

Nach dem Motto, halte deine Rede stets kürzer, als irgend ein Zuhörer zu hoffen wagt, möchte ich zum Ende kommen und mich beim Kämmerer und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die vorbildliche Zusammenarbeit bedanken.

Zum Schluss noch, vor dem Hintergrund des abgelegten Landhausprojektes ein Hinweis an meine überwiegend älteren Ratskolleginnen und –kollegen:

Die Begeisterung ist das tägliche Brot der Jugend.

Die Skepsis ist der tägliche Wein des Alters. (Pearl S. Buck)

Es wäre doch schön, wenn sich auch ältere Skeptiker einmal begeistern lassen würden."

Mitglied Kukulies, FDP-Ratsmitglied:

"Beim ersten Hinschauen sieht der Haushalt ja ganz ansehnlich aus. Verwaltungs- und Vermögenshaushalt sind strukturell ausgeglichen.

Wir drehen nicht an der Steuerschraube und die freiwilligen Ausgaben bleiben unangetastet, einige Haushaltsstellen wurden sogar auf ihr altes Niveau aufgestockt.

Auf meinen täglichen Abreißkalender steht heute:

Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende. –Demokrit-

Hier werden diese Worte umgedreht. Glückliche Rahmenbedingungen und nicht unser mutiges Handeln zeichnen den Haushalt.

Ohne die Landeszuschüsse sähe es ganz anders aus.

Das Land überweist rund 6,0 Mio. € höhere Schlüsselzuweisungen, wir müssen 1,2 Mio. € niedrigere Gewerbesteuerumlagen abführen und verbessern uns um 900 T€ beim Anteil an der Einkommenssteuer. Ein Teil der durch rot-grüne Ex-Landesregierung lange versprochenen Zuschüsse zur Rheinpromenade wurden zeitiger als allgemein erwartet von der schwarz-gelben Landesregierung bereits überwiesen. Große Summen, die wir wenig beeinflusst haben.

Mit großen Engagement und Einsatz leisten Verwaltung und Bürgermeister ihren Beitrag. Ein großes Lob an den Bürgermeister. Er macht, wie versprochen, die Wirtschaftsförderung zur Chefsache, was erste Früchte trägt. Ohne weiteres bringt er es auf 60 Std. ohne ein zusätzliches Solär. Und während Engelchen und Teufelchen an anderer Stelle für eine 38 Stunden-Woche kämpfen, flüstert man von rechts und von links: Es darf auch ein wenig mehr sein!

Meine Hut ziehe ich auch vor den Arbeitern, Angestellten und den Beamten der Verwaltung. Hier werden die notwendigen Stelleneinsparungen und Budgetierung gut kompensiert und die Erfahrungen aus den Vorjahren zeigen keine Qualitätsverluste für die Bürger. In Anbetracht dieser Tatsachen klingt es wie Hohn, wenn es hier eine Gruppe am Tisch gibt, die tief in die Tasche greifen möchte, um alte Seilschaften zu polieren ohne eine solide Gegenfinanzierung und Aussicht auf Erfolg.

Man möchte meinen, im nächsten Jahr sind Wahlen!

Komisch wird es, wenn eine verkehrssichere und funktionstüchtige Straße für rund 600T€ ohne Nachhaltigkeit erneuert wird. Nachhaltigkeit heißt hier für mich, wir haben noch intensive Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden und eine neue Straße würde mit Sicherheit unter der Sanierung leiden und die Mutige Idee eines Sanierungsgebietes wurde nicht weiter verfolgt.

An anderer Stelle streicht man 40 T€ an Geldern für Planungskosten für den Ausbau Tichelkamp, ohne ein Wort zu verlieren.

Ich weiß, es ist bekannt, nur zur Erinnerung. Den Tichelkamp, eine Umgehungsstraße für Schwerlastverkehr ohne Gehweg nutzen z. Zt. täglich 9 Kinder, um zur Schule zu kommen. Diese Straße ist für Fußgänger schon bei guten Wetterverhältnissen lebensgefährlich. Schon diese Tatsachen machen es schwer, diesen Haushalt zu befürworten.

In die Zukunft geblickt.

Nicht ausreichend erachte ich den Finanzplan bis 2011. Die bis dahin erwirtschafteten Mittel und Rücklagen, werden nicht genügen ab 2012 zügig die Beseitigung unserer 18 Bahnübergänge voran zu treiben. Hier sind wir mit der Finanzierung der Baumaßnahme mit im Boot. Wer nun weiß, dass das Projekt Löwentor alleine heute, geschätzt, ca. 19 Mio. € kosten soll, ahnt, dass wir noch einiges an Geldern locker machen müssen. Die 1,5 Mio. € die bis 2010 im Finanzplan stehen, sind ausschließlich für die Planungskosten.

Abschließend ist zu erwähnen, dass wir den höchsten Schuldenstand im Jahr 2008 erreichen, den Emmerich am Rhein je gesehen. Auch dieses wäre mit mutigem Handeln zu vermeiden gewesen. Daher lehne ich den Haushalt ab.

Mitglied Diekman erklärt für seine Fraktion, dass sie dem vorgesehenen Sperrvermerk bei der "HHSt. 3.630.9553 Ausbau Kettlerstraße" zustimmen.

Mitglied Siebers macht deutlich, dass ihre Fraktion mit dem Sperrvermerk Kettlerstraße einverstanden ist.

Der Vorsitzende lässt über den Antrag der Mitglieder Gertsen, Diekman und Beckschaefer, gemäß Vorlage, mit den bisherigen Veränderungen und dem vorgesehenen Sperrvermerk für den Ausbau Kettlerstraße, abstimmen.

Der Rat beschließt

**1. die nachfolgende Haushaltssatzung der Stadt Emmerich am Rhein für das Haushaltsjahr 2008 mit Haushaltsplan und Anlagen:**

**Haushaltssatzung der Stadt Emmerich am Rhein  
für das Haushaltsjahr 2008**

Aufgrund der §§ 77 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV NRW S. 666), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung - GO-Reformgesetz - vom 09.10.2007 (GV. NRW. S. 380) hat der Rat der Stadt Emmerich am Rhein mit Beschluss vom 12.02.2008 folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2008, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinden voraussichtlich eingehenden Einnahmen, zu leistenden Ausgaben und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im Verwaltungshaushalt	in der Einnahme auf	43.644.512 EUR
	in der Ausgabe auf	43.644.512 EUR
im Vermögenshaushalt	in der Einnahme auf	6.773.017 EUR
	in der Ausgabe auf	6.773.017 EUR

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme im Haushaltsjahr 2008 zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögenshaushalt (für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen) erforderlich ist, wird auf 1.166.000 EUR festgesetzt.

## § 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen, der zur Leistung von Investitionsausgaben und Ausgaben für Investitionsförderungsmaßnahmen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf 1.950.000 EUR festgesetzt.

## § 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Haushaltsjahr 2008 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 10.000.000 EUR festgesetzt.

## § 5

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr 2008 wie folgt festgesetzt:

- |     |   |          |
|-----|---|----------|
| 1.  | Grundsteuer   |          |
| 1.1 | für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe<br>(Grundsteuer A) auf | 220 v.H. |
| 1.2 | für die Grundstücke<br>(Grundsteuer B) auf                              | 400 v.H. |
| 2.  | Gewerbsteuer<br>nach dem Gewerbeertrag auf                              | 425 v.H. |

## § 6

1. Der Kämmerer oder der für das Finanzwesen zuständige Bedienstete entscheidet über die Leistung von über- und außerplanmäßigen Ausgaben. Über- und außerplanmäßige Ausgaben ab 50.000 EUR im Einzelfall bedürfen der vorherigen Zustimmung des Rates der Stadt nach § 82 GO NW.  
  
Zahlungen nach § 22 GemHVO, kalkulatorische Kosten, Innere Verrechnungen sowie Kreditumschuldungen bleiben hiervon unberührt.
2. Als geringfügig i.S.v. § 82 Abs. 1 Satz 6 GO NW gelten über- und außerplanmäßige Ausgaben bis zu 5.000 EUR.
3. Die Grenze erheblicher Abweichungen i.S.v. § 80 Abs. 2 Ziffer 1 und 2 GO NW wird auf 5 v.H. der Ausgaben des Haushaltsjahres festgesetzt.
4. Die Geringfügigkeit von Investitionen i.S.v. § 80 Abs. 3 Ziffer 1 GO NW wird auf 2 v.H. der Ausgaben des Vermögenshaushaltes festgesetzt.
5. Über- und außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen ab 50.000 EUR gelten gem. § 84 Abs. 1 GO NW i.V.m. § 82 Abs.1 Satz 5 GO NW als erheblich und bedürfen der vorherigen Zustimmung des Rates.

## § 7

Die im Stellenplan enthaltenen Vermerke „künftig umzuwandeln“ (ku) und „künftig wegfallend“ (kw) werden bei Ausscheiden der bisherigen Stelleninhaber/innen aus diesen Stellen wirksam.

2. den Stellenplan 2008
3. das Investitionsprogramm 2008 – 2011

Beratungsergebnis: 29 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**12     04 - 14 0783/2008     Bewerbung des Schulträgers für die Pilotphase zum "Ausbau der Förderschule Grunewald zum Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung" und Antrag auf Erweiterung des Förderzentrums Grunewald, um den Förderschwerpunkt "Emotionale soziale Entwicklung"**

Der Vorsitzende lässt über den Antrag von Mitglied Hinze, gemäß Vorlage zu beschließen, abstimmen.

Der Rat beschließt, dass die Stadt Emmerich am Rhein sich an der Teilnahme einer dreijährigen Pilotphase "Ausbau von Förderschulen zu Kompetenzzentren" bewirbt.

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**13     05 - 14 0774/2007     Aufhebung des Bahnübergangs "Am Löwentor" hier : Knotenpunkt Wassenbergstraße/Hafenstraße/B8**

Auf entsprechende Anfrage von Mitglied Gertsen erklärt Erster Beigeordneter Dr. Wachs, dass die Vergabe von Ingenieurleistungen zur Aufhebung des Bahnüberganges Löwentor zur Sitzung des Vergabeausschusses am 21.02.2008 nur unter Vorbehalt des heutigen Ratsbeschlusses erfolgt. Die Auftragsvergabe wird erst konkret, wenn der Kreisverkehr beschlossen ist.

Einstimmig erklärt der Rat, dass er dem heutigen Beschlussvorschlag nicht zustimmt.

Der Vorsitzende lässt über den Beschluss, wie in der Vorlage aufgeführt, abstimmen.

Der Rat der Stadt Emmerich am Rhein beschließt die Änderung der Variante 5a dahingehend, dass der Kreisverkehr in eine signalisierte Kreuzungsanlage umgewandelt wird. Er beauftragt die Verwaltung auf Grundlage dieser Änderung, die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens zu beantragen.

Beratungsergebnis: 0 Stimmen dafür, 31 Stimmen dagegen, 1 Enthaltungen

**14 05 - 14 0780/2007 Einführung neuer Instrumente in der Bauleitplanung zur Umsetzung von mehr Energieeffizienz in zukünftigen Baugebieten**

Auf entsprechende Anfrage von Mitglied Sickelmann teilt Erster Beigeordneter Dr. Wachs mit, dass der vorliegende Antrag der Fraktion Bündnis 90/die GRÜNEN zur Einführung neuer Instrumente in der Bauleitplanung zur Umsetzung von mehr Effizienz in zukünftigen Baugebieten im Haupt- und Finanzausschuss behandelt worden ist und sich dahin gehend geeinigt hat, diesen in einer nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung zu behandeln und im Sinne eines zu fassenden Beschlusses zu einer Ergänzung des heutigen Beschlusses führt.

Der Vorsitzende lässt über den vorliegenden Antrag, gemäß Vorlage zu beschließen, abstimmen.

Der Rat der Stadt Emmerich am Rhein beschließt die Umsetzung des im Rahmen des 'European Energy Award' (EEA) überarbeiteten Energiepolitischen Arbeitsprogramms, dass bereits grundsätzlich in der Ratssitzung am 20.12.2005 beschlossen worden ist.

Bestandteil dieses Arbeitsprogramms ist die Einführung neuer energiepolitischer Zielsetzungen in der Bauleitplanung, die den Energiebedarf bei Neubauten spürbar senken sollen. Der Rat der Stadt Emmerich am Rhein beschließt daher die Einführung folgender Instrumente in der Bauleitplanung:

- eine grundsätzliche ‚solarenergetische Vorprüfung‘ bei neu zu erstellenden Bebauungsplänen, die eine aktive und passive Solarwärmenutzung erleichtern,
- die Festsetzung eines erhöhten Gebäudedämmstandards für alle Neubauten, der die Transmissionswärmeverlustwerte der geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV) v. Oktober 2007 um 30 % unterschreitet,
- ein freiwilliges sog. ‚Bonusmodell‘, das jedem Bauherren beim Bau einer Solarthermie- oder Photovoltaikanlage, eines KfW-60 oder -40-Hauses oder eines Passivhauses pauschal einen Bonus von 1.500,- € rückvergütet,
- ein standardisiertes Energieberatungsangebot und die Vermittlung qualitätssichernder Maßnahmen (Thermographie und Luftdichtigkeitstest), welches jeder Bauherr in Anspruch nehmen kann.

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**15 05 - 14 0773/2007 E1 Verfahren zur Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. B/1 -Amselweg-;  
hier: 1) Bericht über die durchgeführte Offenlage nach § 3 Abs. 2 BauGB und die Behördenbeteiligung nach § 4 Abs. 2 BauGB  
2) Satzungsbeschluss**

Die Mitglieder Gertsen und Diekman stellen den Antrag, gemäß Vorlage zu beschließen.

Mitglied Beckschaefer teilt für seine Fraktion mit, dass seine Fraktion diesem Beschluss nicht zustimmt. Die Gründe hierfür sind hinreichend bekannt.

Auch Mitglied Sickelmann erklärt, dass ihre Fraktion dem Beschluss nicht zustimmt.

Mitglied Kukulies schließt sich dem Gesagten an.

Der Vorsitzende lässt über den Antrag, gemäß Vorlage zu beschließen, abstimmen.

- 1.1 Der Rat beschließt, dass die in der Beanstandung des ASE-Beschlusses vom 14.08.07 geäußerten Bedenken gegen die Durchführung des Bebauungsplanaufhebungsverfahrens mit den Ausführungen der Verwaltung abgewogen sind.
- 1.2 Der Rat beschließt, dass die Bedenken der Anwohner des Drosselweges mit den Ausführungen der Verwaltung abgewogen sind.
- 1.3 Der Rat beschließt, dass die umweltrelevanten Bedenken gegen die Bebauung des städtischen Grundstückes hinsichtlich Klimaschutz und Niederschlagswasserproblematik mit den Ausführungen der Verwaltung abgewogen sind.
- 1.4 Der Rat stellt fest, dass die zukünftige Nutzung der städtischen Fläche am Drosselweg nicht durch das Verfahren zur Aufhebung des Bebauungsplanes festgelegt wird, und beschließt, dass die Problematik eines Bedarfes zur Vorhaltung einer öffentlichen Spielplatzfläche im Bebauungsplangebiet mit den Ausführungen der Verwaltung abgewogen ist.
- 1.5 Der Rat stellt fest, dass die Bedenken gegen eine Ausdehnung der Bebauung auf die östlich an den Amselweg angrenzende Landwirtschaftsfläche mit den Ausführungen der Verwaltung ausgeräumt sind.
- 1.6 Der Rat beschließt, dass die Anregung auf Verbreiterung des Drosselweges mit den Ausführungen der Verwaltung abgewogen ist.
- 1.7 Der Rat beschließt, dass die Frage der Festsetzung einer Einzelhausbauweise auf der städtischen Fläche am Drosselweg mit den Ausführungen der Verwaltung abgewogen ist.
- 1.8 Der Rat beschließt, dass die Bedenken der Naturschutzverbände mit den Ausführungen der Verwaltung abgewogen sind.
- 1.9 Der Rat beschließt, dass die Anregung der LNU betreffend Ersatzmaßnahme als Ortsrandabpflanzung östlich des Amselweges mit den Ausführungen der Verwaltung abgewogen ist.
- 1.10 Der Rat stellt fest, dass den Empfehlungen des Kampfmittelräumdienstes nicht in diesem Planaufhebungsverfahren entsprochen werden kann, sondern dass diese im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren als zusätzliche Information an die Bauherren weiter gegeben werden.
- 1.11 Der Rat beschließt, dass die im Rahmen der Offenlage vorgetragenen Bedenken gegen eine Fällung der Bäume am Drosselweg mit den Ausführungen der Verwaltung abgewogen sind.

**Zu 2)**

Der Rat beschließt den vorliegenden Entwurf zur Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. B/1 -Amselweg- mit Begründung gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung

Beratungsergebnis: 21 Stimmen dafür, 11 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**16 14 - 14 0756/2007 E1 Vergabe von Leistungen nach dem Buchpreisbindungsgesetz**

Der Vorsitzende lässt über den Antrag von Mitglied Diekman, gemäß Vorlage zu beschließen, abstimmen.

Der Rat beschließt, folgenden Absatz 3 in die Richtlinien über die Vergabe von Bauleistungen sowie Lieferungen und Leistungen der Stadt Emmerich am Rhein unter Ziffer 2.3.1 einzufügen: "Abweichend von den Regelungen unter Ziffer 2.3 kann eine freihändige Vergabe auch durchgeführt werden, wenn es sich um eine Vergabe von Leistungen nach dem Buchpreisbindungsgesetz handelt und der derzeit gültige Schwellenwert einer europaweiten Ausschreibung nicht überschritten wird."

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**IV. Anträge an den Rat**

**17 05 - 14 0797/2008 Genehmigung von Photovoltaik-Anlagen im Denkmalbereich Elten**

Die Mitglieder des Rates erklären sich mit der Stellungnahme der Verwaltung einverstanden.

Verweisung an den Ausschuss für Stadtentwicklung

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**18 70 - 14 0798/2008 Müllentsorgung der Zukunft**

Mitglied Beckschaefer ist im Namen seiner Fraktion mit der Stellungnahme der Verwaltung einverstanden.

Verweisung an den Betriebsausschuss KBE

Beratungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

**19**

## **Mitteilungen und Anfragen**

### Mitteilungen

1. Lichtzeichenanlage A 3/B 220;  
hier: Mitteilung vom Ersten Beigeordneten Dr. Wachs

Erster Beigeordneter Dr. Wachs teilt mit, dass die Arbeiten der genannten Lichtzeichenanlage bis zum Ende der achten Kalenderwoche abgeschlossen sind. In Kürze wird die Inbetriebnahme erfolgen.

Weiterhin teilt Erster Beigeordneter Dr. Wachs mit, dass an der Kreuzung B 220/K 16 (Ostermayerstraße) in nächster Zeit ebenfalls eine Lichtsignalanlage für die Linksabbiegespur in Richtung Autobahn geplant ist.

### Anfragen

1. Bürgerbüro;  
hier: Anfrage von Mitglied Mölder

Mitglied Mölder verweist auf die Hellhörigkeit im Bürgerbüro und bittet die Verwaltung dieses zu prüfen.

Die Verwaltung sagt Prüfung zu.

**20**

## **Einwohnerfragestunde**

Anfragen seitens der Einwohner werden nicht gestellt.

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.20 Uhr, nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen.

Vorsitzender

Schriftführerin